

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Nr. 297

Halver, Freitag, 23. Dezember 1955

1955

Interimskabinett Welsch wird abgelöst

Heimathund bildet Saar-Regierung

Wahrscheinlich Dr. Ney (CDU) Ministerpräsident - Verfassungsändernde Mehrheit durch CVP-Abgeordnete gesichert

et. Saarbrücken, 22. Dezember

An der Saar galt es am Donnerstag als sicher, daß die neue Regierung aus einer Koalition der drei Heimatbündnisse CDU, DPS und SPD bestehen wird. Nachdem einige Mißverständnisse ausgeräumt wurden, die um die Person des CDU-Vorsitzenden Dr. Hubert Ney entstanden waren, wurde Ney als Ministerpräsident vorgeschlagen. Dr. Ney hat sich vorerst Bedenkzeit ausbedungen. Bis Freitag will er der CDU-Landtagsfraktion aber mitteilen, ob er diese Nominierung annimmt. Mit einer positiven Antwort ist nach Ansicht maßgebender CDU-Kreise zu rechnen.

Am Freitag werden noch einmal die Vorstände und Fraktionen der Parteien zusammenkommen, um sich über das weitere Vorgehen zu verständigen. Dann tritt zunächst die Weihnachtsruhe auch an der Saar ein. Möglicherweise wird der neue Landtag zwei Tage nach Weihnachten, am 28. Dezember, zu einer konstituierenden Sitzung zusammentreten, vielleicht aber wartet er damit noch bis zum letzten Termin, dem 2. Januar. In dieser ersten Sitzung muß der Landtag sein Präsidium wählen. Der Vorsitzende der DPS, Dr. Heinrich Schneider, hat zu erkennen gegeben, daß er persönlich nicht die Absicht hat, in dieses Kabinett als Minister einzutreten, wohl aber Wert auf die Entscheidung von ein oder zwei Parteimitgliedern in die Regierung legt. Schneider will sich selbst auf die parlamentarische

Arbeit konzentrieren. Möglicherweise wird er dann als Vorsitzender der zweitstärksten Regierungspartei zum Landtagspräsidenten gewählt werden.

Daß es im Laufe der kommenden Zeit zu einer Annäherung zwischen CDU und CVP (Hoffmann-Partei) kommen wird, wird an der Saar nicht bezweifelt. Bis jetzt haben sich mindestens 6 der 13 Landtagsabgeordneten der CVP verbindlich verpflichtet, unter allen Umständen bei den beabsichtigten Verfassungsänderungen und in der Grundsatzpolitik die Heimatbündnisse zu unterstützen.

Zu den 33 Stimmen der Heimatbündnisse im Landtag kommen also noch mindestens 6 Stimmen der CVP, so daß die verfassungsändernde Mehrheit von 38 Stimmen auf jeden Fall erreicht wird, auch wenn die CVP nicht geschlossen eine solche Haltung einnehmen sollte. Da aber Ende Februar oder Anfang März an der Saar schon wieder gewählt wird, diesmal für die Gemeinde- und Kreisräte, wird auch der CVP nichts weiter übrig bleiben, als diesen Kurs mitzumachen, wenn sie die am 18. Dezember noch erreichte Position halten oder gar weiter verbessern will.

Aus Kreisen der neuen CVP-Abgeordneten wurde uns in diesem Zusammenhang gesagt: „Wenn Paris glaubt, jetzt noch weiter mit der CVP rechnen zu können, so ist das ein Trugschluß. Die Mehrheit der neuen Fraktion wird nunmehr durch die Tat beweisen, daß sie keinerlei Abhängigkeit gegenüber Herrn Grandval und seinen Freunden besitzt.“

DDR: „2616 Kriegsverurteilte entlassen“

Wann wurden sie den Strafvollzugsorganen der Sowjetzone übergeben?

dpa. Berlin, 22. Dezember

Der Sowjetzonen-Ministerrat hat nach einer amtlichen Mitteilung vom Donnerstag beschlossen, 2616 sogenannte Kriegsverurteilte, die „vor längerer Zeit“ den Strafvollzugsorganen der Sowjetzone zur Strafverbüßung übergeben worden waren, vorzeitig aus der Haft zu entlassen. Die noch weiterhin in Haft verbleibenden Kriegsverurteilten in Anbetracht der Schwere der von ihnen verübten Verbrechen nicht vorzeitig freigelassen werden.

In der Mitteilung wird nichts darüber gesagt, wann diese Verurteilten an die Sowjetzonenstellen übergeben worden sind. Ein Transport mit mehr als 200 nicht amnestierten sogenannten Kriegsverurteilten aus der Sowjetunion war am vergangenen Wochenende den Sowjetzonenbehörden in Frankfurt an der Oder übergeben worden. Am Dienstag war mitgeteilt worden, daß die Betroffenen zur Verbüßung ihrer Strafen in

die Haftanstalten der Sowjetzone gebracht worden seien.

Politische Kreise in Westberlin vermuten, daß mit „Kriegsverurteilten“ eine Gruppe von rund 10 500 Häftlingen gemeint sein könnte, die von sowjetischen Militärgerichten in Deutschland verurteilt waren und am 17. Januar 1950 den Sowjetzonenbehörden zur „Verbüßung ihrer Strafe“ übergeben wurden.

Die amerikanische Armee teilte mit, daß sie zu Beginn des Jahres sechs Bataillone nach Europa verlegen wird, die über ferngesteuerte Raketenbeschüsse verfügen. Die ferngesteuerten mit Ueberschallgeschwindigkeit fliegenden sogenannten „Korporalraketen“ haben eine Reichweite zwischen 80 und 110 Kilometern und können auch mit Atomsprengkörpern versehen werden.

Rigoreuse Kontrollen an der Sektorengrenze

Weihnachtsbeitrag der Volkspolizei — Täglich 300—400 Festnahmen

Im. Berlin, 22. Dezember

Drei Tage vor Weihnachten haben die Kontrollen an der Sektorengrenze zwischen Ost- und Westberlin ihren Höhepunkt erreicht. Tausende von Volkspolizisten und sogenannten Arbeiterkontrollleuten sind eingesetzt, um zu verhindern, daß Lebensmittel aus der Sowjetzone nach Westberlin gelangen und westliche Waren ins sowjetisch besetzte Gebiet eingeführt werden.

Im Durchschnitt werden täglich zwischen 300 und 400 Personen festgehalten. Waren und größere Geldbeträge werden beschlagnahmt. Die meisten Festgenommenen werden von einem Schnellgericht zu Gefängnisstrafen verurteilt. Drei

In letzter Minute

30 Menschen ertranken

Bei einer schweren Ueberschwemmung im Bezirk von Humboldt (Kalifornien) sind nach neuesten Berichten 30 Menschen ertrunken. Der Eel-Fluß ist über seine Ufer getreten und hat die Ortschaft Weott völlig überschwemmt. Der 40 Kilometer nördlich von San Francisco gelegene Flugplatz Hamilton wurde wegen steigenden Wasserstandes von allen Flugzeugen geräumt. Zahlreiche Straßen stehen ebenfalls unter Wasser, ein Dutzend Ortschaften sind von der Außenwelt abgeschnitten. Die Eisenbahnstrecke Portland—San Francisco ist durch Erdbeben unterbrochen. Im nördlichen Teil Kaliforniens wurde der Ausnahmezustand ausgerufen.

Nebel und Glatteis führten am Donnerstag in Nordrhein-Westfalen zu einem traurigen Rekord. In den Stadtkreisen Dortmund, Castrop-Rauxel und Lünen wurden 111 Straßenverkehrsunfälle registriert. Der letzte Unfallstand lag bei 65 Unfällen an einem Tag. Die Düsseldorf Polizei registrierte am Donnerstag den zehntausendsten Verkehrsunfall dieses Jahres. Dabei kam ein siebzjähriger Fußgänger ums Leben. Es war der 155. Verkehrstote dieses Jahres in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt.

Der indische Ministerpräsident Nehru hat die Angriffe der sowjetischen Politiker bei ihrem Besuch in Indien gegen den Westen und insbesondere gegen die frühere britische Politik in Indien bedauert. Wie die indische Zeitung „Times of India“ am Freitag berichtet, hat Nehru sein Bedauern am Donnerstag vor dem außerpolitischen Ausschuss der regierenden Kongresspartei geäußert.

Weil sie elf Personen vergiftet hatte, ist eine sechzigjährige Frau aus Garric (in der Nähe von Toulouse) verhaftet worden. Sie hatte in die Weinässer ihres Schwiegersohnes, mit dem sie in Unfrieden lebte, größere Mengen Arsen geschüttet und war dann aus dessen Haus ausgezogen. Der Schwiegersohn, seine Frau und drei Kinder sowie sechs Nachbarn, die oft im Hause waren, fühlten sich bald krank. Die merkwürdige „Epidemie“ führte zu einer Untersuchung, in deren Verlauf der wahre Sachverhalt zutage kam. Die Täterin hat ein volles Geständnis abgelegt.

Militärputsch in Paraguay niedergeschlagen

Truppenteile meuterten — Es ging um einen Peron-Freund

dpa. Buenos Aires, 23. Dezember

In Paraguay hat Präsident General Strössner am Donnerstag eine Militärrevolte niedergeschlagen, die nur von kurzer Dauer war. Es meuterten Truppenteile in der Hauptstadt Asunción und in der Garnison Campo Grande. Die Verbindungen zum Ausland waren zeitweilig unterbrochen, sind aber inzwischen wiederhergestellt worden. In einer Rundfunkbotschaft erklärte Strössner, daß in ganz Paraguay Ruhe herrschte.

Amtlich wurde in Paraguay zwar über die Hintergründe der Revolte nichts mitgeteilt, doch verlautete aus unterrichteten Kreisen, daß der Bankpräsident von Paraguay, Mendez Fleitas, im Mittelpunkt gestanden habe. Strössner soll die Verhaftung von Fleitas angeordnet und — nachdem der Aufstand niedergeschlagen war — auch durchgesetzt haben.

Mendez Fleitas, der ein enger Freund des argentinischen Ex-Präsidenten Perón sein soll,

habe gegen die von Strössner gewünschte Rückkehr eines paraguayischen Politikers aus dem Exil opponiert. Mit der Rückkehr dieses Politikers sollte ein Ausgleich zwischen opponierenden Gruppen der regierenden Colorado-Partei erzielt werden. Diese Auseinandersetzungen in der Colorado-Partei und die innere Opposition gegen Strössner bei den verbotenen Parteien haben den Zündstoff für die Revolte geliefert.

Die Verhandlungen mit der Deutschen Bundesbahn über eine Erhöhung der Löhne für die Eisenbahnarbeiter haben zu einer Annäherung der Standpunkte geführt.

Ein Bleistift wurde ausradiert

Möchten Sie, lieber Leser, verzeihen Sie die aparte Frage, Clown in der Sowjetunion sein? Oder gar Conférencier? Nein? Nun, es ist anzunehmen, daß eine Gallup-Umfrage bei dem bekannten „repräsentativen Querschnitt“, zu dem also auch überzeugte Kommunisten gehören müßten, zum selben Ergebnis führen würde. Wer möchte schon, wenn er die Lachmuskeln seines Publikums kitzelt, sich selbst am Hals oder Genick unangenehm gekitzelt fühlen?

Und doch gibt es auch in Sowjetrußland jene Spaßmacher, die mit Geistesblitzen das Publikum zertreten und mit den Salven ihrer Späße Lachsalven erzeugen. Die meisten von ihnen mögen sich dabei für billige Witze über den Westen teuer vom Osten bezahlen lassen. Es gibt aber auch Ausnahmen, Helden in Zirkuslumpen, die sich zwar ein Pappstück über die Nase stülpen, aber kein Blatt vor den Mund nehmen.

Zu ihnen gehört, als Meister seines Fachs, Michail Rumjantzew, der jetzt aber das grelle Licht des Zirkus mit jenem dunklen Loch vertauschen mußte, wo man keinen Spaß versteht. Sein Künstlername, der in der ganzen Sowjetunion bekannt ist, lautet „Karandasch“, was zu deutsch „Bleistift“ heißt. Warum er sich so nannte, können wir nicht bezeugen, uns aber denken, denn wo sich ein Bleistift befindet, ist auch der Radier-

gummi nicht weit, die sich beide zueinander verhalten wie der freie und schöpferische Mensch zum allgewaltigen Zensor.

Offenbar hat nun unser braver Clown, der nicht alles für Gold hielt, was in der Sowjetunion glänzt, sein Schicksal des Ausradiertwerdens schon geahnt, als er sich „Bleistift“ nannte. Im Frühjahr dieses Jahres packte man ihn am Clown-Kragen und verbannte ihn wegen „unpassender Witze“ in die Nähe der afghanischen Grenze nach Stalina-Bad. Anstatt dort ein politisches Stalin-Bad zu nehmen, nahm er, jedenfalls nach der offiziellen Lesart, die Schnapsflasche zur Hand, um seinen Kummer über die Witzlosigkeit des Sowjetsystems auf altrussische Art zu ertränken. Daraufhin hat man ihn jetzt nicht mehr wegen unpassender Witze, sondern wegen „unpassenden Benehmens“ festgenommen.

Sic transit gloria mundi, so endet auch der Ruhm eines einfachen Clowns, der, weil er aus seinem Herzen keine Mördergrube machte, selbst in die Mördergrube fiel. In seiner dunklen Zelle wird sich jetzt vielleicht der mutige Spaßmacher traurige Gedanken über den Ernst des Lebens machen, der die Menschen damit foppt, daß er jocular sich gebärdende Tyrannen von Millionen nichtsahnender Inder frenetisch umjubeln läßt. . . . T. G.



Ausmarsch 1956

WORTE DER BESINNUNG

„Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Evangelium des Lukas, 2 Vers 12/14

Dienst an der Weihnacht

In diesen Tagen gleitet die Freude mit goldenen Flügeln über die Welt. Die Glöcklein der Liebe klingen, lassen alle Tore sich öffnen und die Herzen weit werden im Frieden der Weihnacht. Jetzt erwächst uns die große Offenbarung, die einst das Licht des Sternes von Bethlehem über die Menschheit ergoß, die Offenbarung der allgütigen Liebe, die ihren Ausgangspunkt nahm von jenem Herzen, das in der armseligen Krippe zu Bethlehem schlief. Wie groß muß die Macht jener Offenbarung sein, daß sie eine Welt erobern konnte und daß sie uns Menschen in diesen Tagen immer wieder erneut in ihren Bann zwingt! Dienen wir auch im Dienste der Weihnacht nur uns selbst? Geschenke machen und Geschenke geben ist freilich kein Dienst an der Weihnacht. Weihnachten recht verstehen, dazu gehört mehr, als sich unter dem Weihnachtsbaum seiner Gaben und des Glückes der Seinen zu erfreuen. Das ist nur Ausdruck, aber nicht Sinn der Weihnacht. Es gibt eine Weihnacht des Herzens, die über Raum und Zeit verbindet und nicht aufhört, wenn die Kerzen des Weihnachtsbaumes niedergebrannt sind.

Und dann gibt es noch einen anderen Dienst an der Weihnacht, der uns gerade jetzt erfüllen sollte: Der Dienst an denen, für die Weihnachten noch immer nicht das Fest der Erfüllung ist. Wir brauchen nur an die Legion der aus Rußland noch nicht Heimgekehrten zu denken und an die Menschen, die ihre Heimat verloren haben. Wie unermeßlich groß ist noch immer die Zahl derer, denen sich keine Tür zum lichterfüllten Zimmer der Besserung öffnet! Wie viele Lichter könnten am Feuer jenes Sternes von Bethlehem entzündet werden, wenn die Völker der Welt es nur in diesen Tagen einmal über uns leuchten lassen wollten! Wenn alle, denen das Schicksal genug gegeben hat, um wiederzugeben, mit ihren Gaben kämen, dann würde in allen Herzen ein Licht angezündet sein. Jede dunkle Stunde und jede kalte Kammer würde erwärmt von einem Strahl der allgütigen Liebe der Weihnacht.

Peter

Halver

Am Dienstag geschlossen

Wie aus einer Mitteilung der Ortsstelle Halver des Einzelhandelsverbandes Südwestfalen im gestrigen Anzeigenteil hervorgeht, sind die Einzelhandelsgeschäfte und der Konsum in Halver am Dienstag nach Weihnachten geschlossen.

Weltflugmeisterschaft in Deutschland

Im Jahre 1958 soll die Bundesrepublik der Schauplatz des alljährlichen Weltwettfluges sein. Diese Veranstaltung wird unter lebhafter Teilnahme aus vielen Ländern alljährlich in einem anderen Lande durchgeführt. 1956 findet sie in Oxfordshire (England) zusammen mit einer Gerätevorführung statt. 1957 wird der Wettkampf in den Vereinigten Staaten von Amerika durchgeführt.

Radfahrer wurde leicht verletzt

An der Ecke Thomas- und von-Vincke-Straße fuhr gestern gegen 11.30 Uhr ein Radfahrer gegen einen entgegenkommenden, nach links einbiegenden Personenwagen. Der Radfahrer wurde leicht verletzt. An dem Fahrrad entstand leichter Sachschaden.

Schalksmühle

Um Meldung wird gebeten

Auf der Halverstraße fuhr vorgestern in den Vormittagsstunden ein Kraftwagen einen Telefonmast um. Am Unfallort wurde ein Mercedes-Ring gefunden. Der fragliche Kraftfahrer wird zwecks Schadensregelung gebeten, sich mit dem Halverschen Postamt in Verbindung zu setzen.

Mark-Sauerland gegen PKW

Gestern mittag streifte ein Bus der Mark-Sauerland im Gegenverkehr einen Personenwagen. Dabei entstand leichter Sachschaden.

Lametta oder Lukas zwei

Um einmal menschlich zu sprechen: Ob der liebe Gott das wirklich so gemeint hat mit seinem großen heiligen Christfest? Daß wir so Weihnachten feiern sollen, wie wir es in unseren Tagen tun: mit Lametta und Transparenten in Schaufenstern und auf Straßen, mit Weihnachtsbäumen an allen Ecken, mit dem „guten, alten Weihnachtsmann“, — und vor allem mit Hetzen und Hasten, mit Kaufen und Verkaufen, mit Dekorieren und Präsentieren und Präsentieren, mit Wirbel und Prärie... daß wir uns so abjagen, so verbrauchen, so müde und nervös machen, bis wir am Heiligen Abend alle „k. o.“ sind und nichts mehr von Weihnachtsfest und Christenbotschaft sehen und hören wollen?

In einer Zeitschrift Belgiens war im vergangenen Jahr zu lesen: „Würde in diesen Tagen ein Hottentotte oder Zuluskaffir unsere belgischen Städte besuchen, so müßte er zu der Ueberzeugung kommen, daß wir Christen an Weihnachten einen alten Mann feiern, der Geschenke austeilt. Es ist erschreckend zu beobachten, wie in unserem Volk der christliche Sinn des Weihnachtsfestes verlorengegangen ist.“ Nun, wenn ein Nicht-Christ, der nie etwas vom Evangelium gehört hat, nach Deutschland käme, in unsere Städte, ja auch in unsere Dörfer, wenn er sehen würde, wie wir das Fest der Weihnacht vorbereiten, was wir in der Öffentlichkeit in Vereinen, Organisationen, in Haus und Familie treiben und tun, er würde meinen, es ginge hier um einen Jahrmakel, um ein Stiftungsfest oder um

DIHT zur Einkommensteuer-Reform

Uebersteuerung führt zur Verschuldung

Senkung des überhöhten Einkommensteuertarifs notwendig

Die bisherigen Reformen der Einkommen- und Körperschaftssteuer waren unsystematisch und unzureichend. Auch sie verkannten in Verbindung mit den übrigen Steuern den selbstverständlichen Grundsatz, nicht mehr Steuern zu erheben, als zur Deckung des Staatsbedarfs notwendig sind und diese Steuern gerecht und gleichmäßig zu bemessen.

Diese Ueberbesteuerung hat zu einer völlig gegensätzlichen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft geführt. In dem gleichen Ausmaß, in dem nämlich die Kassenbestände, die sonstigen Reserven und das Vermögen der öffentlichen Hand zunehmen, steigt die Verschuldung der gewerblichen Wirtschaft. Zwaungsläufig nimmt das Mißverhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital bei der privaten Wirtschaft zu, so daß das notwendige Gleichgewicht bei der Finanzierung der Unternehmen zur Sicherung einer funktionsfähigen Wirtschaft fehlt. Die Folge ist ein ständiges weiteres Zurückbleiben der privaten Wirtschaft, insbesondere der kleineren und mittleren Unternehmen, auf dem Gebiete der Investitionen und Rationalisierung, insbesondere zum Nachteil der Außenwirtschaft.

Die Festsetzung einer Senkung des überhöhten Einkommensteuertarifs ist daher besonders dringlich, zumal die ertragssteuerliche Belastung noch weit über 70 Prozent hinausgeht. Unbeschadet der Notwendigkeit, die Finanz- und Steuerpolitik einer grundsätzlichen Reform zu unterziehen, wie das „Institut Finanzen und Steuern“ in seiner grundlegenden Denkschrift (Heft 30 I und II der Schriftenreihe) sie entwickelt hat, spricht sich der Deutsche Industrie- und Handelstag dafür aus, als Sofortmaßnahme eine zumindest 10prozentige lineare Senkung des geltenden Tarifs der Einkommensteuer und entsprechende Maßnahmen auf dem Gebiete der Körperschaftssteuer vorzusehen. Auch sollte dem Gesichtspunkt der Entlastung der mittelständischen Bevölkerungsgruppen durch eine Erhöhung der Pauschale für Werbungskosten und der Neugestaltung der Ehegattenbesteuerung unter besonderer Berücksichtigung der mitarbeitenden Ehefrau Rechnung getragen werden.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag ver-

tritt nachdrücklich die Auffassung, daß nur die lineare Steuersenkung das geeignete Mittel ist, die aufgezeichneten wirtschaftlichen Schäden der gegenwärtigen Ueberbesteuerung zu beseitigen.

Den Einkommensteuer-Tarif gleichmäßig, d. h. linear zu senken, ist für alle Steuerpflichtigen, insbesondere gerade für die mittelständische Wirtschaft, die ohnehin durch die überspannte Entwicklung der dringend reformbedürftigen Gemeindesteuern einseitig belastet ist, der gerechteste, zweckmäßigste und für die Steuerverwaltung einfachster Weg, der am schnellsten zum Ziele führt. Dadurch würde die gewerbliche Wirtschaft in die Lage versetzt werden, zusätzliche Produktionsaufgaben zu bewältigen, den durch die starken Lohnsteigerungen anwachsenden Konsumbedarf zu decken und den hohen Anforderungen zu genügen, die durch die Verwendung der Kassenbestände der öffentlichen Hand, vor allem im Zuge der Verteidigungsaufgaben, auf die Wirtschaft zukommen.

Das geht alle an!

Warum kann ein Anspruch verjähren?

31. Dezember ist wichtiger Stichtag für Verjährungsfristen

Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt 30 Jahre. Gäbe es keine Ausnahmen, brauchten wir kein Wort darüber zu verlieren. In den §§ 196 und 197 des Bürgerlichen Gesetzbuches sind aber die Ausnahmen niedergeschrieben. Ein Anspruch kann auch schon nach zwei oder vier Jahren verjährt sein.

Warum kann ein Anspruch verjähren? Nun, Verjährungsfristen dienen der sogenannten

Rechtssicherheit. Der Schuldner soll nicht zu lange in Unsicherheit schweben.

Möglichkeiten der Unterbrechung

Die Verjährungsfristen werden unterbrochen durch Klageerhebung, durch Zustellung eines Zahlungsbefehls usw. Das ist eine Möglichkeit, die Verjährung zu unterbrechen. Eine Unterbrechung tritt ferner ein, wenn der Schuldner um Ratenzahlung bittet oder einen Teilbetrag mit entsprechendem Hinweis schickt. Damit erkennt er die Unterbrechung der Verjährung an.

Was verjährt nun nach zwei Jahren?

1. Ansprüche von Kaufleuten und Handwerkern sowie Fabrikanten. Ging ihre Lieferung an den Gewerbetriebsbesitzer des Empfängers, verjährt der Anspruch erst nach vier Jahren.
2. Ansprüche von Gastwirten und Eisenbahnunternehmen.
3. Lohn-, Gehalts- und Honorarforderungen von Arbeitern, Angestellten, Rechtsanwälten, Ärzten usw.
4. Forderungen für land- und forstwirtschaftliche Produkte.

Tischler Müller muß aufpassen

Beschließen wir damit die Liste der „Zweijährigen“, in der die wichtigsten Ausnahmen aufgezählt wurden.

In vier Jahren verjähren Zinsforderungen, Ansprüche auf Unterhaltsbeiträge, Wartegelder, Ruhegelder, Renten, Mietzinsen und andere regelmäßig wiederkehrende Leistungen.

Auch wenn ein Anspruch verjährt ist, geht er deswegen nicht unter. Falls es aber danach zum Prozeß kommt, kann der Schuldner auf die Verjährungsfrist verweisen. Der Richter prüft das und weist die Klage ab, wenn sich die Richtigkeit der Angaben ergibt.

Aus diesem Grunde erheben die Gläubiger Klage. Sie erhalten ein Urteil auf Zahlung. Es verjährt erst in 30 Jahren.

Da die zwei- und vierjährige Verjährung nach Ablauf des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist, beginnt, empfiehlt es sich, bis zum 31. Dezember diese Jahre zu prüfen, wo der Hebel angesetzt werden muß. Wenn Tischler Müller bei der Witwe Krause im Jahr 1953 ein Regal gezimmert hat, das noch nicht bezahlt ist, muß er jetzt etwas unternehmen. Nach dem 31. Dezember kann er nur noch an ihren guten Willen appellieren, nicht mit der Klage drohen.

Kierspe

Alle drei wurden beschädigt

Auf der Bundesstraße 54 in Kierspe-Bhf. streiften sich zwei Lastzüge beim Begegnen. Dabei wurden Teile des Kastenaufbaues abgerissen und prallten gegen die Windschutzscheibe eines nachfolgenden LKW. An allen drei Fahrzeugen entstand mittlerer Sachschaden.

Zugmaschine setzte sich quer

Auf der Friedrich-Ebert-Straße in Kierspe kam eine Zugmaschine mit Anhänger infolge Straßenglätte ins Rutschen, setzte sich quer zur Fahrbahn und prallte gegen den Bordstein. An dem LKW entstand Sachschaden.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Halver. Am Heiligen Abend kann Rentner Wilhelm Schulte, Bächterhof 11, sein 84. Lebensjahr vollenden.

Vorsicht beim Scheiben-Auftauen!

Die um diese Jahreszeit einsetzende Frostperiode bringt den Geschäftsinhabern zusätzliche Arbeit: Sie müssen dafür Sorge tragen, daß die Schaufensterscheiben klar bleiben, da alle Dekorationskünste vergeblich wären, falls die Scheiben beschlagen oder befröhen. Bei ihren Maßnahmen müssen sie ferner darauf achten, daß sie nicht ihres Anspruchs an der Glasversicherung verlustig gehen.

Ein Abtauen der befrorenen Schaufenster darf in keinem Falle mittels Warmwasser oder Heizstrahlen vorgenommen werden. Derartige starke und schnelle Temperaturschwankungen vertragen das Glas nicht, die Scheiben bersten in Sprüngen, deren Form typisch für unsachgemäßes Abtauen ist. An diesen typischen Sprüngen ist die Schadenursache stets sofort und einwandfrei zu erkennen. Da derartige Schäden grobfahrlässig herbeigeführt worden sind, entfällt hier die Ersatzpflicht der Versicherungsunternehmen.

Tiefe Sehnsucht nach Frieden

Wiederum neigt sich das Jahr seinem Ende zu. Gute und sorgenvoll beschwerte Tage sind dahingegangen. Die vielfachen Versuche, den politischen Welthimmel aufzulichten, sind wenig erfolgreich gewesen, doch sind zahlreiche Kriegsgefangene und Zivilverscleppte in ihre Familien zurückgekehrt. Wir dürfen nicht nachlassen, die Heimkehr aller Zurückgehaltenen zu erstreben.

In allen Völkern lebt die tiefe Sehnsucht nach Frieden und gedeihlicher Entwicklung. Die ungeheuren Fortschritte der Technik werden als bedrohlich empfunden, wenn die entfesselten Kräfte nicht zum Aufbau gelenkt werden. So mahnen alle verantwortlich empfindenden Wissenschaftler zur Vernunft und zur Zusammenarbeit auf friedlichem Wege. Jeder einzelne kann an seinem Teile dazu beitragen. In diesem Sinne wünschen wir allen Bewohnern des Kreises Altena nach den Mühen des Jahres ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückhaftes neues Jahr.

Hesse
Landrat

Feuring
Oberkreisdirektor

Aktuelle Zahlen vom Landkreis Altena

Soeben sind die „Kreisstandardzahlen 1955“ erschienen

Das Statistische Landesamt veröffentlichte soeben die „Kreisstandardzahlen 1955“ über 92 verschiedene Vorgänge, die einen interessanten Einblick in die bevölkerungssozial- und wirtschaftspolitische Lage unseres Kreisgebietes geben, und wovon nachfolgend einige bemerkenswerte Vorgänge angeführt werden.

Nach der fortgeschriebenen Bevölkerungszahl kommen zur Zeit auf 1 qkm Fläche durchschnittlich 229 Einwohner. In der Zeit von der letzten Volkszählung im Herbst 1950 bis 1955 erhöhte sich die Einwohnerzahl unseres Gebietes um 8200 Personen oder 5,8 Prozent.

Von den schulpflichtigen Kindern besuchen 86,3 vH die Volksschule, 7,1 vH die Realschule und 6,6 vH die höhere Schule. Auf eine hauptamtliche Lehrkraft in den Volksschulen kommen 41 Schulkinder bei einem Landesdurchschnitt von 42 Schülern.

Der Anteil der Vertriebenen beläuft sich auf 18,2 vH der Gesamtbevölkerung, während der Landesdurchschnitt 13,6 Prozent beträgt. Auf jeweils tausend Einwohner kommen zur Zeit 18 unterstützungsbedürftige Personen der öffentlichen Fürsorge.

Rund 39 Prozent der Gesamtwirtschaftsfläche wird nach der Bodenbenutzungserhebung 1955 als landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet. Von den unser Gebiet durchziehenden klassifizierten Straßen gehören 66 km zu den Landstraßen II. Ordnung.

Im Vergleich zum Landesdurchschnitt mit 78,5 vH sind in unserem Gebiet bereits 82,6 Prozent aller Haushaltungen am Rundfunkempfang angeschlossen. Am diesjährigen Stichtag der alljährlichen Kraftfahrzeugzählung vom 1. Juli 1955 wurden insgesamt 13 608 Kraftfahrzeuge aller Art gezählt.

In unseren Industriebetrieben (mit mehr als zehn Beschäftigten) arbeiten zur Zeit 27 vH unserer Bevölkerung und der Anteil der beschäftigten weiblichen Arbeitskräfte beträgt hier 26 Prozent.

lag, gehört Gottes Liebe der Armut der Welt. Seitdem das Kind in der Krippe lag, hat niemand das Recht, allein reich, allein glücklich zu sein.

Und gewiß: Wir dürfen feiern. Doch alles Feiern ist — nicht Lärm, nicht Lametta, nicht „Fressen und Saufen“. Das Feiern der Weihnacht will Stille und Freude sein, Anbetung und Dank, und will helfen und heilen.

Vielfach ist es so, daß hinter dem Lärmen und Lautsein des gehetzten Menschen unserer Tage tiefe Gründe, ja Abgründe stehen: Man will gar nicht mehr Stille und Besinnlichkeit. Man hat Angst vor der Ruhe, in der man in „unheimlichem Schweigen“ mit sich selbst allein ist, so allein, daß man plötzlich „Stimmen“ hört, von innen heraus — von oben herab. Und nun flieht man aus dem beängstigenden Stille- und Alleinsein, flieht in den Betrieb der Arbeit, in die Geschäftigkeit des Berufes — ja in den Rummel und Lamettaflimmer des Weihnachtszaubers. Es steht über diesem Treiben etwas von jenem Weihnachtswort: „Und sie fürchteten sich sehr“.

Gerade mit dieser Angst hat es ja die Weihnachtskunde zu tun, und denen in der Furcht gibt Gott seine Botschaft: „Fürchtet euch nicht!“ Denn „Lukas zwei“ spricht von der „großen Freude“, die unser leeres Hetzen, unser trostloses Jagen überwinden will, und es bringt uns den, der als Heiland geboren ist, d. h. auch in unsere Zeit, in unsere Welt, hineingeboren ist, und der alle Einsamkeit und Angst, auch alle Wunden und alles Leid heilen kann und heilen wird.

eine Leipziger Messe, es ging um die Melodie „Laßt uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot.“ Weihnachten ist in Gefahr — und wir sind in diesen Bannkreis mit verstrickt. Schaut in alle Lebenskreise hinein, wie sie durch Vorbereitungen und Veranstaltungen nicht mehr zur Stille kommen. Die Kirchenleitungen bemühen sich, dem „Festessrummel“ Einhalt zu bieten. Es gibt in Öffentlichkeit, Gewerbe und Kaufmannschaft und in den Gemeinden viele, die solch Warnungen hören und die denen, die mit Ernst Christen sein wollen — auch Weihnachten Christen sein wollen — hier beispringen und die Verwahrlosung der Weihnachtssitten nicht mitmachen. Aber es liegt an uns allen, an jedem von uns, daß wir mithelfen an unserem Teil, daß es in unseren Städten und Dörfern wieder recht Advent und Weihnachten wird. Seid barmherzig mit euch selbst und seid barmherzig mit den Menschen um euch, damit die Barmherzigkeit Gottes, die uns in dem Kind in der Krippe besuchen will, an uns und in uns wirksam werden kann.

Gewiß, wir dürfen Gaben reichen und schenken. Aber alles Geschenk soll Zeichen der Liebe sein. Das ist mit der kleinsten Gabe möglich. Und alles Geschenk der Weihnacht will immer die Armut reich machen. Denkt an die Not der Tage. Vergeßt nicht die Elenden, Gefangenen, Heimatlosen und alle die, die da vergeblich warten. Seitdem das arme Kind in der Krippe

200 Agenten kommen monatlich zu uns

DDR-„Sonderschulen“ für alle Berufszweige — Geld spielt keine Rolle

tm. Bonn, 22. Dezember

Aus der sowjetischen Besatzungszone werden pro Monat etwa 200 gutausbildete Agenten in die Bundesrepublik geschleust, wurde am Donnerstag in Bonn bekannt. Dabei handelt es sich um Angehörige aller Berufsgruppen, die den Auftrag haben, „zunächst“ im Bundesgebiet unterzutauchen, um erst später „wirksam“ zu werden.

Nach den bisherigen Beobachtungen werden diese Agenten an sogenannten „Sonderschulen“ ausgebildet, die in der Zone als „Agitprop-Schulen“ bezeichnet werden. Aus Oberhof kommen linientreue Sportler in die Bundesrepublik, um dort innerhalb der Verbände und Vereine Unruhe zu stiften. Oberkellner, Küchenmeister und Hotelpersonal werden auf der „Agitprop-Schule“ in Eberswalde ausgebildet. Gewerkschaftsspezialisten schickt die Sonderschule Halle nach dem Westen. Musiker werden in Rathenow geschult. Die Seeleute erhalten auf Rügen (Saßnitz) ihre besondere Ausbildung.

Da die Sowjetzonenbehörden über ausreichende DM-Beträge verfügen, können die Agenten in reichem Maße ausgestattet werden, so daß sie sich nach der Devise: Geld spielt keine Rolle, ein ihrem Auftrag gemäßes Arbeitsverhältnis in Ruhe wählen können. Dabei dürften die neuen Garnisonen und Übungsplätze besonders attraktiv sein. Es scheint als sicher, daß die Agenten in beruflicher Hinsicht allen Anforderungen genü-

gen. Pannen sind in dieser Beziehung kaum zu erwarten.

Seit Beginn des Prozesses zur Feststellung der Verfassungswidrigkeit der Kommunistischen Partei Deutschlands beim Bundesverfassungsgericht hat die KPD ihre Arbeit weitgehend in die Industriebetriebe verlegt. Etwa 600 kommunistische Betriebszeitungen sollen — geschickt getarnt — die Meinung der Arbeiter beeinflussen. In der Industrie der Bundesrepublik verfügt die KPD über 1700 aktive Betriebsgruppen.

Strauß fährt nach Amerika

dmt. Washington, 22. Dezember

Der deutsche Botschafter in den USA, Krekeler, traf am Donnerstag mit dem amerikanischen Außenminister Dulles zu einer halbstündigen Aussprache über Atomfragen zusammen. Ein Atomabkommen ist bereits von den USA mit 30 Ländern abgeschlossen worden. Der Bundesminister für Atomangelegenheiten, Strauß, wird Ende Februar nach Washington fahren, um ein solches Abkommen zu unterzeichnen.

Wie aus guter Quelle verlautet, sollen Dulles und Krekeler auch über die Reise Adenauers in die USA gesprochen haben. Adenauer ist von der Universität Yale eingeladen worden, persönlich ein Ehrendoktordiplom entgegenzunehmen.

Weihnachtspläne der Bonner Prominenz

Minister und Parteiführer in Ferienstimmung — Bundeshaus ist ausgestorben

br. Bonn, 22. Dezember

Einen Tag vor dem Heiligen Abend ist das politische Bonn so gut wie ausgestorben. Der Bundesrat hatte mit seiner Sitzung am Mittwoch den Schlußstrich unter die politische Arbeit dieses Jahres gezogen, das Bundeskabinett hat am Mittwoch zum letzten Mal getagt, die Abgeordneten des Bundestages sind schon Ende der Vorwoche in die Ferien gefahren, und die Fahne auf dem Bundeshaus ist eingezogen.

Fast gleichzeitig mit den Abgeordneten begann Bundespräsident Professor Heuss seine Weihnachtsferien bei seinem Sohn in Lörach in Baden. Weniger schön hat es sein Staatssekretär Dr. Klaiber, der sich in einem Düsseldorf Krankenhaus am Dienstag einer Gallenoperation unterziehen mußte, so daß die beiden Chefs des Bundespräsidialamtes in diesem Jahr nicht mehr an ihre Arbeitsplätze zurückkehren. Der zweite Mann der Demokratie, Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier, bleibt daheim in Bad Godesberg.

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird die Feiertage in seinem Heim in Rhöndorf verbringen, und nach seiner Wiedergenesung wird sich seine große Familie mit ihm vereint sehen. Von Adenauer wird man am 1. Weihnachtsfeiertag um 12.45 Uhr über die westdeutschen Sender und den Rias Berlin die traditionelle Weihnachtsansprache hören. Seine rechte Hand, Vizekanzler Blücher, fährt in die Eifel. Außenminister v. Brentano, der Junggeselle, weilt über die Feiertage in Rom. Der Süden ist überhaupt ein Anziehungspunkt für die Minister. Bundesfinanzminister Schäffer wird nach kurzem Aufenthalt in München die von ihm geliebten bayerischen Berge aufsuchen, der Minister für Atomfragen, Strauß, weilt bei seiner Mutter in München. Bundeswirtschaftsminister Erhard, ein weiterer Bayer des Kabinetts, wird in seinem gemütlichen Heim am Tegernsee die Festtagsgarre rauchen.

Innenminister Dr. Schröder sah man dieser Tage schon in einer netten Momentaufnahme, als er vor einem Spielwarengeschäft in Bonn stehend, überlegte, welche Freude er seinen Sprößlingen bereiten könne. Familienminister Dr. Wuermeling wird nahe bei Bonn, nämlich bei seiner Familie in Bad Godesberg, das klassische Familienfest feiern, während Verteidigungsminister Blank das gleiche in seinem Dortmunder Heim beabsichtigt. Ernährungsminister Dr. Lübke, der noch bis kurz vor dem Fest in der

Behandlung eines Spezialarztes war, wird sich im Sauerland erholen. Verkehrsminister Dr. Seeböhm wird in seiner Wohnung in Bad Godesberg die von seinem Ministerium über den Rundfunk gegebenen Berichte über den Zustand der Bundesstraßen verfolgen.

Soweit die Mitglieder des Bundeskabinetts. Die prominenten Parteichefs und Fraktionsführer haben folgende Pläne: Dr. Krone (CDU) und Ollenhauer (SPD) bleiben in Bonn, Dr. Dehler (FDP) will sich in Bamberg im Hause seiner Tochter mit seiner Gattin Ruhe von seinem anstrengenden Koalitionskampf verschaffen. Der DP-Fraktionsvorsitzende Dr. Brühler wird ganz in der Nähe des Bundespräsidenten, nämlich in Freiburg (Breisgau) von seinen Angehörigen erwartet. Bundestagsvizepräsident Carlo Schmid wird in Frankfurt am Main weilen, um dort wieder einmal die gleiche Luft wie seine Familie zu atmen.

Großbritannien hat dem Irak britische militärische Einrichtungen auf irakischem Boden überlassen. Der Irak wird dafür Waffen von Großbritannien kaufen.

Der neue türkische Botschafter in der Bundesrepublik, Seyfullah Esin, wird unmittelbar nach Weihnachten von Istanbul nach Bonn reisen.

Wetterbericht

Mild und unbeständig

Die Ausläufer eines Sturmtiefs erfassen unser Gebiet und führen milde Meeresluft heran. Vorhersage: Mäßige bis frische Winde, meist stark bewölkt und zeitweise Regen. Allmählicher Temperaturanstieg. Weitere Aussichten: Unbeständig und recht mild.



LUDENSCHIEDER WETTERSTATION

Gemessen vom 22. bis 23. 12., 7.30 Uhr

Höchste Temp. +2,1; Niedrigste Temp. -2,9; Sonnenschein 0,1 Std.; Windrichtung und -stärke SSO 3.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Hönig. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Neue Dienststanweisungen für Straßenverkehr

„Angemessene Höchstgrenze“ der Geschwindigkeit — Mehr Einbahnstraßen in Zukunft

wl Bonn, 22. Dezember

Einige Tage nach Vorlage des Verordnungsentwurfs zur Aenderung von Vorschriften des Straßenverkehrsrechts veröffentlichte das Bundesverkehrsministerium auch eine Neufassung der Dienststanweisung zur Durchführung der Straßenverkehrsordnung.

So soll eine übermäßige Beschränkung der Geschwindigkeit (z. B. 20 km in Ortschaften), da ohnehin nutzlos, beseitigt und durch eine „angemessene Höchstgrenze der Geschwindigkeit“ ersetzt werden, „die von etwa 80 Prozent der Kraftfahrer von sich aus ohne Verkehrszeichen oder überwachende Polizeibeamte eingehalten wird“. Dagegen soll gegen „jede überhöhte, der Verkehrslage oder den Sichtverhältnissen nicht angepaßte Geschwindigkeit“ eingeschritten wer-

den, auch wenn im Einzelfall das zu schnelle Fahren nicht zu einem Unfall führt.

Ferner sollen die Straßenverkehrsbehörden dafür sorgen, daß auf öffentlichen Wegen und Plätzen bewachte Parkplätze nur soweit eingerichtet werden, als ausreichend unbewachter Parkraum in angemessener Nähe zur Verfügung steht. Schließlich wird bestimmt, daß die Straßenverkehrsbehörden von den Mittel, Straßen zu Einbahnstraßen zu bestimmen, möglichst viel Gebrauch machen. Der Verkehrsunterricht soll so eingerichtet werden, daß er nicht als ungebührliche Last empfunden wird.

Über 150 000 Menschen aus der Sowjetzone und Ostberlin sind bisher im Laufe dieses Jahres nach Westberlin geflüchtet. Damit sind rund 50 000 Flüchtlinge mehr nach Westberlin gekommen als in der gleichen Zeit des Vorjahres.



Frohes Fest!

Allen Frauen, die sich zum Weihnachtsfest (jugendliche Frische und den rechten Schwung zu festlicher Stimmung wünschen, schenkt FRAUENGOLD neue Kraft und innere Ausgeglichenheit.

Frauengold

Für alle strapazierten Menschen: EIDRAN die Gehirn- und Nervenahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

Haben Sie schon an Ihre Frau gedacht?

Gibt es Besseres für eine Frau, für eine Mutter, die täglich in Liebe ihre Kräfte für uns verausgabt, als roter Rabenhorster, den reinen Saft reifer Trauben? In rot-silbener Geschenkpäckchen DM 2.90 je Fl. o. Gl. Traubensaft ist blutbildend und gesundheitsstärkend.

Alleinverkauf für Halver:

REFORM- UND DIATHAUS

M. Menke, Halver

Brückens großes Festangebot!

Feine westf. Salami u. Cervelatwurst 125 g DM 0.75
Feinste Mettwurst n. Braunsch. Art
ca. 250 g-Stücke 100 g DM 0.64

ff. Aufschnitt, Schweinebraten, Roastbeef, Zungenwurst, Schwarzmagen usw. ganz frisch u. altbekannte Qualität!

Zarter gekochter Schinken 125 g DM 0.90
Schinkenspeck ohne Schwarte 125 g DM 0.90

Original holl. Gouda Käse 45% Fett . . . 125 g DM 0.60
Dän. Steppen u. Schweizer Käse 45% Fett 125 g DM 0.55
Tilsiter Käse 45% Fett 125 g DM 0.50

Unser Weihnachtssonderangebot!

Feinste Riesen-Bockwurst St. ca. 200 g DM 0.88

Feinste Bremer Knackwürstchen St. ca. 125 g DM 0.50

Für den Fest-Tisch, festliche Getränke!

Rüdersh. Rosengarten, süßiger Tischwein Flo.Gl. DM 1.65
Weiß. Bordeaux, mild., leicht süßl. Tischw. Flo.Gl. DM 1.65

Für Kenner und Feinschmecker! Orig. Kellerabfüllung

53er Alsheimer Goldberg, Spätl., natur Flo.Gl. DM 3.85

53er Oppenh. Krötenbrunnen, Spätl. Flo.Gl. DM 4.55

53er Piesporter Michelsberg, natur Flo.Gl. DM 3.90

Perlwein, schäum. u. spritzig wie Sekt Flo.Gl. DM 2.75

Sekt „Hausmarke“ Flasche DM 4.00

Sekt Bernkasteler Landshut (vorzügl.) Flasche DM 4.75

Obstschaumwein Flasche DM 2.35

Kupferberg-Gold, Henkell Trocken, Deinhardt Kabinett

Eier-Likör 1/2 Fl. DM 4.00 1/1 Fl. DM 7.50

Eier-Weinbrand 1/2 Fl. DM 5.50 1/1 Fl. DM 10.50

Brückens reiner Weinbrand 38% . . . Flo.Gl. DM 6.50

Brückens Steinhäger 40% Flo.Gl. DM 7.35

Brückens reiner Doppelkorn 38% . . . Flo.Gl. DM 6.20

Brückens Jamaica-Rum-Verschn. 38% Flo.Gl. DM 6.50

Ingelheimer Rotw. (f. Punsch u. Glühw.) Flo.Gl. DM 0.98

Algier Rotwein, kräftig Flo.Gl. DM 1.40

Brückens Gold Kaffee (Spitzensorte) 125 g DM 2.70

Brückens Silber Kaffee (vorzügl. kräft. Mischg.) 125 g DM 2.55

Allen unseren geschätzten Kunden wünschen wir ein

fröhliches Weihnachtsfest

Michael Brücken A.G.

Filialen Halver und Schalksmühle



Ihr Fachgeschäft für Bürobedarf

Wilh. Bell jr.
Halver

Lichtspiele „Unter den Linden“

UNSER GROSSES
Weihnachtsprogramm

Freitag 20 Uhr
1. und 2. Weihnachtstag
17 und 20 Uhr



Ein großes
musikal. Lustspiel in Farben
nach Paul Abrahams
weltbekannter Operette

Ein Aufgebot
temperamentvoller Stars:

Eva Bartok, Frank Felder

Rudolf Forster

Grete Weiser, Grete Fröhlich

Leonhard Steckel

Georg Thomalla u.v.a.

1. und 2. Weihnachtstag

14.30 Uhr

Terror am Rio Grande

Ein toller Western-Farbfilm,

einmal etwas anders.

Ein Wettrennen mit dem

rasenden Tod.

Ein Himmelfahrtskommando in

den wild. Schluchten Colorados.

Ein Sensationsfilm voller

packender Eindrücke!

Mit: Edmund O'Brien

Sterling Hayden

Dean Jagger, Laura Elliot

Lyle Bettger

Allen Besuchern, Freunden und

Bekannten ein frohes Weihnachtsfest!

STEINWAY & SONS

Blüthner · Bechstein

Grotrian · Steinweg

H. van Bremen

DORTMUND · ARNDTSTR. 33

Nähmaschinen

Weltmarke Pfaff zu erleichter-

ten Zahlungsbedingungen nur

aus dem Fachgeschäft von

Ernst Bergmann · Halver

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag 20 Uhr

1. Weihnachten 17 und 20 Uhr

2. Weihnachten 17 und 20 Uhr



Aus Feinden von gestern
werden Freunde von heute:

Zwei ehemalige Kampfflieger

(Curd Jürgens und Yves

Montand) und ihre unge-

wöhnlichen Erlebnisse in einer

westafrikanischen

Hafenstadt!

CURD JURGENS

erhielt für seine Darstellung

eines ehemaligen Kriegsflie-

gers den Graf-Volpi-Preis

als bester Schauspieler!

Jugendverbot!

Die Helden sind müde

HEKON

Stümpfe leben lang

AUGUST Müller jr.

Das Haus der guten Kleidung

HALVER

Schulreißzeuge

empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver

Leistungs-

ecke

Rodel-

schlitten

70 cm

DM 8.50

der Firma

Joh. Chr. Herdepe Söhne

Halver

Telefon 160

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Achtung! Nur 2 Tage!

Freitag und Sonntag 20 Uhr

Sonntag auch 16.45 Uhr

Der glanzvolle Farb-Revue-Film

von berauschender Leuchtkraft

Tanz

IN DER SONNE

Mit diesem Meisterwerk stellt

Geza von Cziffra alles in den

Schatten, was er bisher an

Künstlern, Ausstattung, Land-

schafts- und Melodienzauber

geboten hat.

Cécile Aubry zeigt was sie kann,

Franco Andrei geht feurig ran,

Rudolf Platte · Oskar Sima

lockern auf das heiße Klima,

und die Spanien-Tour vergolden

Ursula Justin · Hans Olden!